

Kant. Abstimmungen vom 24. September 2017

JA zum Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative

Weniger Stau auf Zürcher Strassen: Mit einem neuen Artikel in der Kantonsverfassung soll diesem Anliegen Nachdruck verliehen werden. Indem dieser einen Abbau der Gesamtkapazität des Strassennetzes untersagt, wird einer Ausweitung der Stauproblematik entgegengewirkt. Die Verfassungsänderung ist deshalb anzunehmen.



Quelle: de.fotolia.com

Die "Anti-Stau"-Initiative hatte zum Ziel, die Strassen nachfrageorientiert auszubauen, um den Verkehrsstau im Kanton Zürich einzudämmen. Die Initiative wurde zurückgezogen, nachdem der Kantonsrat den nun zur Abstimmung kommenden Gegenvorschlag verabschiedet hat. In der Kantonsverfassung soll festgehalten werden, dass der Kanton für ein leistungsfähiges Staatsstrassennetz zugunsten des motorisierten Privatverkehrs sorgt und dass die bestehenden Kapazitäten von Strassen mit überkommunaler Bedeutung erhalten bleiben müssen. Ein allfälliger Abbau muss kompensiert werden, wo bleibt allerdings offen. Relevant ist die Gesamtkapazität des Strassennetzes.

Die Wirtschaft ist auf ausreichende Verkehrsinfrastrukturen angewiesen. Verkehrsstau schadet den Wirtschaftsakteuren und schlägt

sich direkt in den Kosten nieder. Staus verursachen jährliche Gesamtkosten von gegen 300 Mio. Franken im Kanton Zürich. Den Überlastungen auf den Nationalstrassen kann insofern entgegengewirkt werden, als dass der neu geschaffene Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) punktuelle Ausbauten zur Entlastung von überlasteten Strasseninfrastrukturen zulässt. Der Gegenvorschlag zur Anti-Stau-Initiative bietet die Möglichkeit, dass der Stauproblematik auch auf den Kantons- und Gemeindestrassen mehr Beachtung geschenkt wird. In Anbetracht der Tatsache, dass heute nur der öffentliche Verkehr in der Kantonsverfassung erwähnt ist, trägt die neue Bestimmung zur Gleichbehandlung der Verkehrsträger bei, ohne eine ideologische Wertung vorzunehmen.

Mit der Verfassungsänderung wird der Grundsatz festgelegt, dass die Stauproblematik im Kanton Zürich nicht weiter zunehmen darf. Dies nützt nicht nur der Wirtschaft, sondern letztlich allen Verkehrsteilnehmern. Weitere Informationen siehe beiliegender Flyer oder auf: www.ja-zh.ch

JA zur Begrenzung des Pendlerabzugs auf 5000 Franken

Die Forderung nach einer Beschränkung des Arbeitswegkostenabzugs hat auch den Kanton Zürich erfasst. Mit einer Obergrenze von 5000 Franken bleibt Zürich bei den Staatsteuern immer noch grosszügiger als der Bund. Dem vorliegenden Kompromiss kann aus Wirtschaftssicht zugestimmt werden.

Heute können «die notwendigen Kosten für Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte» bei den Staats- und Gemeindesteuern unbegrenzt in Abzug gebracht werden. Als eine Massnahme der Leistungsüberprüfung 2016

(Lü16) hat der Regierungsrat vorgeschlagen, den Arbeitswegkostenabzug auf 3000 Franken zu begrenzen, was der geltenden Regelung bei der direkten Bundessteuer entspricht.

Fortsetzung auf Seite 2

Steuervorlage 17: Zürich sucht Verbündete



Nach der Ablehnung der Unternehmenssteuerreform in diesem Frühjahr werden die Karten neu gemischt. Das Volk hatte die für unseren Wirtschaftsstandort existentielle Vorlage abgelehnt, als Argumente wurden unter

anderem angeführt, dass ein Ausgleich fehle oder „das Fuder überladen“ sei.

In den kommenden Wochen wird nun die Vernehmlassung zum neuen Projekt, der Steuervorlage 17, stattfinden. Wenngleich das Verdikt der Stimmbevölkerung zu akzeptieren ist, ist am Ziel festzuhalten, damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz sowie unseres Wirtschaftsstandorts zu erhalten. Die bis anhin vom Bundesrat kommunizierten Eckwerte lassen jedoch befürchten, dass der Kanton Zürich zu den grossen Verlierern gehören wird, wenn es nicht gelingt, noch massgebliche Verbesserungen zu erzielen. So ist unter anderem die für bedeutende Unternehmen mit Sitz im Kanton Zürich relevante sogenannte zinsbereinigte Gewinnsteuer aus dem Paket entfernt worden.

Mit dem Ziel, einen Beitrag in der nun anstehenden politischen Debatte und zur Verbesserung der Positionierung des Kantons Zürichs in dieser zu leisten, hat die ZHK mit dem Beratungsunternehmen PWC die dafür relevanten Daten bei betroffenen Unternehmen erhoben. Sie zeigen auf, dass ein Instrument wie die erwähnte zinsbereinigte Gewinnsteuer oder neu ein „Abzug für sichere Finanzierung“ sehr wohl darüber entscheiden kann, ob ein Unternehmen hier seinen Sitz hat oder nicht, respektive entsprechende Steuereinnahmen für den Kanton generiert werden können oder ob diese drohen wegzufallen. Die Details der Untersuchung finden sich auf unserer Website oder erfahren Sie am Lunch Talk vom 2. Oktober.

Ein geschwächter Zürcher Wirtschaftsstandort ist in niemandes Interesse. Als grösster Nettozahler in den nationalen Finanzausgleich trägt Zürich wesentlich dazu bei, dass alle Kantone am Erfolg einer gesunden Wirtschaft teilhaben können. Die ZHK wird sich deshalb in den kommenden Monaten dafür einsetzen, Verbündete in anderen Kantonen und Verbänden zu finden, welche die Anliegen des Kantons Zürichs mitunterstützen. Damit Zürich nicht zum Verlierer wird.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Der bürgerlich dominierte Kantonsrat hat diesen Betrag auf 5000 Franken korrigiert. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft ist auf einen flexiblen Arbeitsmarkt angewiesen. Dazu gehört auch die Bereitschaft der Arbeitnehmenden, weiter entfernte Arbeitsplätze anzunehmen. Pendeln gehört für weite Teile der Bevölkerung zur Realität. Gleichzeitig gibt es eine erhebliche Anzahl von Betrieben, welche auf Arbeitnehmende angewiesen sind, die während Randzeiten arbeiten. Der unbegrenzte Arbeitswegkostenabzug wäre unter dem Gesichtspunkt der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gerechtfertigt. Jede Abweichung von diesem Prinzip ist willkürlich. Ebenso ist es aus liberaler Sicht falsch, Verkehrspolitik über Steuermassnahmen zu führen. Dennoch gilt es die Gründe für eine Deckelung anzuerkennen, wozu u.a. der Schutz vor Missbrauch durch allzu hohe Abzüge oder ein gewisser Anreiz für längeres Pendeln gehört.

Der Effekt der Steuererhöhung ist mit der aktuellen Vorlage immerhin kleiner als bei einer Beschränkung auf 3000 Franken. Der Kanton Zürich kann somit seine Standortattraktivität gegenüber umliegender Kantone, die teilweise eine höhere Obergrenze einführen, einigermassen wahren. In der Vernehmlassung des Regierungsrats hatte die ZHK eine Begrenzung des Steuerabzugs auf 6000 Franken gefordert. Dem vorliegenden Entwurf des Kantonsrats gilt es im Sinne eines Kompromisses zuzustimmen.

Der Pendlerabzug kompensiert einen Teil der beruflich verursachten Auslagen von Arbeitnehmern, was der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit entspricht. Da berechtigte Gründe für eine Begrenzung sprechen, diese aber nicht zu weit gehen darf, stimmt die ZHK der vorliegenden Änderung des Steuergesetzes zu.

Abstimmungen Schweiz (24. September)

NEIN zur Revision der Altersvorsorge 2020

Mit der Revision der Altersvorsorge 2020 liegt eine Scheinreform vor, die den zukünftigen Reformbedarf der Versicherungswerke nur noch verstärkt statt ihn zu beheben. Die ZHK plädiert dafür, das fehlgeleitete Reformprojekt an der Urne zu stoppen.

Aus Sicht der Wirtschaft sind die Ansprüche an die Zukunft der Altersvorsorge klar: Die Vorsorgewerke AHV und BVG müssen dringend saniert und erneuert werden. Die Wiederherstellung der finanziellen Stabilität ist nötig, damit auch die jungen und zukünftigen Generationen einst auf eine angemessene Altersrente zurückgreifen können. Da das von den Befürwortern als Kompromiss verkaufte Reformgesetz dieses Ziel klar verfehlt, lehnt die ZHK die beiden Abstimmungsvorlagen (Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer – Bundesbeschluss, und Reform der Altersvorsorge 2020 – Bundesgesetz) ab. Völlig inakzeptabel ist der darin enthaltene Leistungsausbaubau bei der AHV mit einer unsolidarischen Rentenerhöhung von 70 Franken für Neurentner und einer Erhöhung des Ehepaar-Plafonds auf 155 Prozent. Zwar hätte die Reform mit ihren teils durchaus positiven Massnahmen zur Folge, dass in der AHV für einige wenige Jahre Beitragsüberschüsse resultieren. Weil jedoch die Anzahl Anspruchsberechtigter gegenüber den Erwerbstätigen stark zunehmen wird, käme es bereits ab 2027 zu einem Defizit in der AHV von mehr als einer Milliarde Franken im Jahr. Die Kurzsichtigkeit, die dieser „Scheinreform“ obliegt, birgt in erster Linie die Gefahr, dass schon bald viel einschneidendere und kostspieligere Sanierungsmassnahmen (Erhöhung Mehrwertsteuer und Lohnbeiträge, echte Leistungskürzungen) nötig sein werden. Der Grossteil der Schweizer Bevölkerung hätte das Nachsehen, insbesondere jedoch die jüngeren und zukünftigen Generationen, die zusammen mit den Unternehmen für die Finanzierung aufkommen müssten. Alternativlos ist die misslungene Reformvorlage keineswegs: Neben dem Verzicht auf Leistungsausbaubau bei der AHV braucht es gezielte Massnahmen bei der beruflichen Vorsorge, um eine sichere Altersvorsorge zu garantieren, ohne dass die Kosten explodieren.

Die Vorlage verursacht schon in naher Zukunft hohe strukturelle Defizite bei der AHV, die auf dem Buckel der Wirtschaft und der Jungen auszutragen wären. Die beste Alternative zur Reform der Altersvorsorge 2020 ist, diese abzulehnen. Nur so eröffnet sich die Chance für eine „echte“ und nachhaltige Reform.

Weitere Informationen siehe beiliegender Flyer oder auf:
www.generationenallianz.ch

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

ZHK ist gegen ein Amtshilfeabkommen im Zollbereich mit den USA



Quelle: de.fotolia.com

Die Verhandlungen über ein Abkommen über die gegenseitige Amtshilfe im Zollbereich wurden auf Wunsch der USA aufgenommen. Um die Sicherheit der eigenen Lieferkette zu erhöhen, suchen die Vereinigten Staaten nach Möglichkeiten zur engeren Zusammenarbeit mit ausländischen Zollbehörden, in diesem Fall auch mit der Schweiz. Eine erste Fassung des Abkommenstextes war bereits 2013 Gegenstand einer Vernehmlassung und wurde damals von den Wirtschaftsverbänden klar abgelehnt. Bei der aktuellen Vernehmlassungsvorlage sieht die ZHK kaum Verbesserungen für die Schweizer Wirtschaft. Problematisch ist insbesondere, dass mit dem Abkommen Angestellte der amerikanischen Behörden bei Zollkontrollen in der Schweiz anwesend sein könnten, dass die Vertraulichkeit der Informationen über Lieferungen nicht gewährleistet ist und dass das Betriebs-, Geschäfts- oder Berufsgeheimnis von Schweizer Unternehmen gefährdet wird. Falls die Schweiz das Amtshilfeabkommen abschliesst, werden zwar seitens USA Verhandlungen über ein mögliches Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (Authorised Economic Operator, AEO) in Aussicht gestellt. Wie die ZHK indessen mittels einer Umfrage bei Mitgliedsunternehmen festgestellt hat, wäre dieses für die Zürcher Wirtschaft deutlich zu wenig interessant, als dass es die Nachteile des Amtshilfeabkommens aufwiegen würde. Die ZHK lehnt deshalb die Unterzeichnung des Amtshilfeabkommens ab.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/aussenwirtschaft/downloads

Arbitration News

Arbitration Breakfast@ZHK

Am 2. Oktober 2017 findet ein weiteres Arbitration Breakfast@ZHK statt. Diesmal beleuchten wir das Thema:

Wie suche und finde ich geeignete Schiedsrichter oder Schiedsrichterinnen? Der wichtigste Entscheid zuerst!

Sind Sie oder Ihr Unternehmen mit einem Schiedsverfahren konfrontiert? Anders als vor staatlichen Gerichten können die Parteien im Schiedsverfahren über die Besetzung des Schiedsgerichts selbst entscheiden. Daher ist die Wahl eines geeigneten Schiedsrichters oder einer geeigneten Schiedsrichterin die wichtigste Entscheidung, welche die Parteien im unmittelbaren Vorfeld des Verfahrens treffen müssen, denn dieser Aspekt beeinflusst dessen Ausgang wie kein anderer.

Eine besondere Rolle bei der Wahl können spezifische Kenntnisse einer bestimmten Branche oder eines Rechtsgebiets spielen. Aber auch die Neutralität und Unabhängigkeit, die Erfahrung, kulturelle Aspekte und nicht zuletzt die Effizienz können ins Gewicht fallen. An der Gesprächsrunde nehmen drei ausgewiesene Experten mit nationaler und internationaler Erfahrung teil, sowie ein Vertreter von „Userseite“.

Sind Sie an einer Teilnahme interessiert? Dann kontaktieren Sie uns unter:

direktion@zhk.ch

Teilnehmerzahl beschränkt. Berücksichtigung der Anmeldungen nach Eingangsdatum.

SWISS CHAMBERS' ARBITRATION
INSTITUTION

www.scai.ch



Allgemeine Wirtschaftsnews

Schweiz ist das drittbeliebteste Land für Einwanderer

U.S. News & World Report führt regelmässig Studien zur Beliebtheit von Ländern durch und gibt unter anderem den Best Countries Report heraus, bei dem die Schweiz zuletzt den ersten Platz belegt hat. Als ein Teil dieser Studie hat das Unternehmen nun auch die

Beliebtheit von 80 Ländern unter Einwanderern untersucht. In der Rangliste belegt die Schweiz hinter Schweden und Kanada den dritten Platz. Das Land überzeugt vor allem mit seiner stabilen Wirtschaft sowie seinem Engagement hinsichtlich der Integration von Einwanderern. Den ersten Platz belegt Schweden, gefolgt von Kanada. Die Studie von U.S. News & World Report basiert auf eine Umfrage unter 21.000 Bürgern und Wirtschaftsführern. Miteinbezogen wurden auch Daten der Weltbank und der UNO.

www.usnews.com

Schweiz ist das wandlungsfähigste Land der Welt

Die Schweiz belegt im Change Readiness Index des Beratungsunternehmens KPMG weltweit den ersten Platz. Die Studie vergleicht, welche Länder am meisten für den Wandel gerüstet sind – sei dies in den Bereichen Technologie, Wirtschaft oder bei sozialen Anliegen. In Betracht gezogen wird aber auch, wie das Land auf kurzfristigen Wandel – etwa durch Naturkatastrophen – reagieren kann. Dafür werden die Kapazitäten eines Landes in den Bereichen Unternehmen, Gesellschaft und Politik analysiert. Die Schweiz belegte in der Kategorie Unternehmen den zweiten Platz, in der Kategorie Gesellschaft den ersten Platz und in der Kategorie Politik den vierten Platz. Den zweiten Platz belegt Schweden, gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emiraten. Nicht nur die Höhe des Bruttoinlandsprodukts ist bei der Bereitschaft für Wandel entscheidend, kommentiert KPMG in einer Mitteilung. Länder mit mehr Einwanderern seien generell etwa besser für den Wandel gerüstet. Im Rahmen der Studie wurden insgesamt 136 Länder miteinander verglichen.

www.kpmg.com

Schweiz bleibt Nummer eins bei Innovation

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) erstellt jedes Jahr eine Rangliste über die innovativsten Länder der Welt. Beachtet werden dabei die Teilbereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Staat und Gesellschaft. Die Schweiz belegt in diesem Jahr nach mehreren Jahren in Folge erneut den ersten Platz. Sie konnte als einziges Land in allen Teilbereichen „sehr hohe Bewertungen“ erzielen, heisst es im Bericht. In der Kategorie Wirtschaft ist die Schweiz sogar Spitzenreiterin. Im Gesamtranking belegt Singapur hinter der Schweiz den zweiten Platz, gefolgt von Belgien, Deutschland und

Finnland. Insgesamt hat das ZEW in der Studie 35 Länder untersucht.

www.zew.de

Start-up-Städte-Index

Zürich gilt als eine der attraktivsten Städte der Welt, um in einem Start-up zu arbeiten. Auf einer Rangliste des Immobilienportals Nestpick belegt sie den siebten Platz. 85 berücksichtigte Städte wurden in den fünf Hauptkategorien Startup-Ökosystem, Gehälter, Steuer- und Sozialleistungen, Lebenshaltungskosten und Lebensqualität bewertet. Die beste Stadt für Angestellte von Start-ups ist Singapur. An zweiter Stelle folgt die finnische Hauptstadt Helsinki vor San Francisco und Berlin. Zürich erreichte in allen Kategorien eine hohe Punktzahl – mit zwei Ausnahmen: Das hohe Preisniveau wirkte sich negativ auf die Bewertung der Lebenshaltungskosten aus. Und: Im Vergleich mit den übrigen Städten in den Top 15 ist der Wert für das Startup-Ökosystem in Zürich klar am tiefsten. Für diese Kategorie wurde einerseits verschiedene Innovationsindizes, die Anzahl an Start-ups sowie die Verfügbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten berücksichtigt. In der Schweiz gibt es verschiedene Initiativen, die die Situation von Start-ups verbessern wollen. Im Juli wurde etwa bekannt, dass unter dem Patronat von Bundesrat Johann Schneider-Ammann ein Fonds entsteht, der über ein Kapital von 500 Millionen Franken verfügen und in Schweizer Start-ups investieren soll.

www.nestpick.com

Kantonaler Gestaltungsplan für den Innovationspark Zürich festgesetzt

Die Baudirektion hat den kantonalen Gestaltungsplan «Innovationspark Zürich» festgesetzt, nachdem er aufgrund der Einwendungen aus der öffentlichen Auflage überarbeitet worden war. Er regelt die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die erste Etappe des Innovationsparks Zürich auf dem Flugplatz Dübendorf.

www.switzerland-innovation.com/zurich und www.zh.ch

Zürich gehört zu den beliebtesten Städten



Quelle: de.fotolia.com

Die Stadt Zürich gilt als die fünftbeste Stadt der Welt. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage des Forschungsinstituts Ipsos. Beliebt ist Zürich allerdings eher bei der älteren Generation. Junge Menschen bevorzugen Städte wie New York und Abu Dhabi. Wird nur das Kriterium Lebensqualität betrachtet, belegt Zürich den ersten Platz weltweit. In der Kategorie Geschäftstätigkeiten belegt sie den sechsten Platz. Allerdings gilt Zürich nicht als die Topdestination für Reisen. In dieser Kategorie belegt sie nur Platz zehn.

www.ipsos.com

Wachstum und Konjunktur

KOF Konjunkturumfragen vom Juli: Insgesamt gute Geschäftslage trotz Dämpfer



Quelle: de.fotolia.com

Der Geschäftslageindikator der privatwirtschaftlichen Unternehmen gab im Juli geringfügig nach. Da der Indikator zuvor aber sechs Mal in Folge gestiegen ist, präsentiert sich die Geschäftslage insgesamt als gut. Seit Jahresbeginn hat sich die schwierige Situation der Schweizer Unternehmen somit deutlich entspannt. Auf die weitere Geschäftsentwicklung blicken die Unternehmen zuversichtlicher als zu Jahresbeginn. Die Schweizer Wirtschaft befindet sich im Vorwärtsgang.

www.kof.ethz.ch

Schweizer Produktionsbetriebe im Aufwind

Die jüngste Auflage der Studie «Swiss Manufacturing Survey» beleuchtet Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft, Chancen und Herausforderungen des produzierenden Gewerbes in der Schweiz. Fazit: Trotz des ungünstigen Wechselkurses hat die Produktionslandschaft gute Aussichten – dank einer soliden wirtschaftlichen Grundlage.

www.unisg.ch

Bildung und Forschung

Schweizer Universitäten gehören zu den innovativsten

In ihrem neuen Ranking führen die Forschungsinstitutionen Nature Index und The Lens die 200 innovativsten Universitäten der Welt auf. In der Liste sind mehrere Schweizer Universitäten vertreten. Die Universität Genf belegt mit Rang 21 den besten Platz von ihnen. Die Universität Zürich (UZH) schafft es auf Platz 33, die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (EPFL) auf Platz 41, die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) auf Platz 57 und die Universität Basel auf Platz 61. Das Ranking basiert auf Patenten und Forschungspublikationen. Die Leistung der Hochschulen wird dabei in vier Hauptbereiche unterteilt: Naturwissenschaften, Chemie, Life Sciences sowie Erd- und Umweltwissenschaften. Die Universität Genf und die ETH konnten insbesondere bei den Naturwissenschaften punkten. Die Stärken der UZH und der Universität Basel liegen laut der Auswertung bei Life Sciences. An der Spitze des Rankings ist das amerikanische Scripps Research Institute, gefolgt von der Rockefeller University und dem Massachusetts Institute of Technology (MIT).

www.natureindex.com

Mehr Forschung für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft

Als innovationsstarkes Land ist die Schweiz darauf angewiesen, dass ausreichend Mittel für die Forschung bereitstehen. Entsprechend gross ist das Engagement hiesiger Unternehmen. Die aktuellsten Zahlen zeigen, dass sie 2015 allein im Inland 15,7 Milliarden Franken in Forschung und Entwicklung investiert ha-

ben. Tendenz steigend. Die Privatwirtschaft steigerte ihre F+E-Investitionen in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, die im Zeichen der Frankenstärke und der Eurokrise grosse Herausforderungen für hiesige Unternehmen brachte. Doch woher stammen die umfangreichen F+E-Investitionen der Privatwirtschaft und wohin fließen sie? Auskunft darüber gibt die erschienene Publikation «Forschung und Entwicklung in der schweizerischen Privatwirtschaft 2015».

www.economiesuisse.ch

Aktionsplan Digitalisierung: Bildung und Forschung sollen gestärkt werden

Die Schweiz soll weiterhin eines der führenden Länder in der Entwicklung und Anwendung digitaler Technologien bleiben. Die digitalen Kompetenzen in Bildung und Forschung müssen deshalb gestärkt werden. Der Bundesrat hat am 5. Juli 2017 den vom WBF erarbeiteten „Aktionsplan Digitalisierung im BFI-Bereich in den Jahren 2019 und 2020“ zur Kenntnis genommen: Er will die Digitalisierung in diesem Bereich auf Basis des Aktionsplans vorantreiben und ist bereit, dafür zusätzliche Mittel zu sprechen. Über den Umfang wird der Bundesrat unter Berücksichtigung weiterer Ausgabenbereiche im Herbst 2017 entscheiden.

www.wbf.admin.ch

Pharmabranche investiert in der Schweiz 7 Milliarden Franken in Forschung und Entwicklung

Die Anziehungskraft des ETH-Bereichs ist ungebrochen. Mit 30'351 Studierenden und Doktorierenden an den beiden ETH wurde 2016 erstmals die Marke von 30'000 überschritten. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 3,4 Prozent. Auch im Wissens- und Technologietransfer wurden neue Höchstwerte erreicht. Noch nie wurden im ETH-Bereich so viele Firmen gegründet (50) und Patente angemeldet (230) wie im vergangenen Jahr.

www.interpharma.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

ZHK engagiert sich für eine starke Zürcher Position

Die Steuerbelastung für Finanzierungsaktivitäten im Kanton Zürich muss konkurrenzfähig bleiben. Um dies zu erreichen, führt kein Weg an der Einführung des „Abzugs für sichere Finanzierung“ im Rahmen der Steuervorlage 17 vorbei. Dies ergibt eine von ZHK und PwC Schweiz durchgeführte Umfrage bei Unternehmen im Kanton Zürich.

Auch nach Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III (USR III) besteht breiter Konsens, dass eine Reform der Unternehmensbesteuerung notwendig ist und dass die international nicht mehr akzeptierten Privilegien der Statusgesellschaften abgeschafft werden müssen. Die ZHK setzt sich dafür ein, dass die neu aufgegleiste Steuervorlage 17 mehrheitsfähig wird. Die Revision muss dringend gelingen, um einerseits Rechtssicherheit zu schaffen und andererseits die Standortattraktivität auch ohne kantonale Privilegien für Holding- und Sitzgesellschaften zu bewahren. Es ist klar, dass die Vorlage nicht identisch wie die USR III aussehen kann. In den Eckwerten des Bundesrats, die als Grundlage für die Vernehmlassungsvorlage dienen, fehlt allerdings ein für Zürich notwendiges Instrument, um konkurrenzfähig zu bleiben. Mit 21% Gewinnsteuerbelastung ist Zürich der bald teuerste Kanton – im Extremfall steigt die Steuerbelastung für bisher Sonderbesteuerte um das Fünf- bis Zehnfache. Dass Zürich damit nicht nur Steuersubstrat, sondern auch Unternehmen an sich verlieren wird, kann nicht in Abrede gestellt werden. Die ZHK fordert, dass sich Stadt und Kanton Zürich gemeinsam für ein wirksames Massnahmenpaket einsetzen und trägt gleichzeitig zur Lösungsfindung bei. Sie hat in Zusammenarbeit mit PwC Schweiz eine Umfrage bei Unternehmen durchgeführt, um die international konkurrenzfähige Steuerbelastung zu ermitteln, die es zur Erreichung dieses Niveaus braucht. Wie aus den Ergebnissen dieser Umfrage hervorgeht, liegt das konkurrenzfähige und gleichzeitig die Steuereinnahmen maximierende Steuerniveau für Finanzierungstätigkeiten um 10%. Um dieses Ziel ohne Streuverluste am besten zu erreichen, braucht es in Anlehnung an die zinsbereinigte Gewinnsteuer einen sogenannten Abzug für sichere Finanzierung, zusammen mit Massnahmen bei der Kapitalbesteuerung.

Die ganze Studie finden Sie auf: www.zhk.ch/steuervorlage17

Die Steuervorlage 17 ist auch Thema des nächsten ZHK Lunch Talk vom 2. Oktober 2017. Mehr Informationen dazu erhalten Sie im beiliegenden Flyer oder auf: www.zhk.ch/lunchtalk_steuervorlage17

Die Schweiz und Frankreich klären einige offene Anwendungsfragen auf dem Gebiet des Austauschs von Steuerdaten

Die Schweiz und Frankreich haben bekräftigt, an einer wirksamen Zusammenarbeit im Steuerbereich festhalten zu wollen. Eine solche Zusammenarbeit orientiert sich am OECD-Standard und erfüllt die Verpflichtungen aus dem bilateralen Abkommen, das mit den Zusatzvereinbarungen von 2009 und 2014 entsprechend angepasst worden war.

www.estv.admin.ch

Schweiz und Ecuador unterzeichnen Änderungsprotokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen

Die Schweiz und Ecuador haben am 26. Juli 2017 in Quito ein Änderungsprotokoll zum Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen unterzeichnet. Damit erfüllt das Doppelbesteuerungsabkommen den aktuellen internationalen Standard zum Informationsaustausch auf Anfrage.

www.efd.admin.ch

Zusatzabkommen zum Doppelbesteuerungsabkommen mit Belgien ist in Kraft

Das Zusatzabkommen zur Änderung des Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen zwischen der Schweiz und Belgien ist am 19. Juli 2017 in Kraft getreten. Es enthält eine Amtshilfeklausel gemäss aktuellem internationalem Standard zum Informationsaustausch auf Anfrage. Das Zusatzabkommen verstärkt die guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Belgien.

www.efd.admin.ch

Verkehr und Energie

2000-Watt-Gesellschaft: Eine durchgezogene Bilanz

Die 24 Interpharma-Firmen investierten 2016 weltweit über 98 Milliarden Franken in Forschung und Entwicklung (F&E), davon rund 7 Milliarden in der Schweiz. Damit gaben sie in der Schweiz rund doppelt so viel für F&E aus, wie sie hier Umsatz erzielten. Diese und weitere Informationen finden sich in der 24. Auflage des statistischen Standardwerks «Pharma-Markt Schweiz».

www.stadt-zuerich.ch

Beurteilung des Berichts über die Lärmbelastung am Flughafen Zürich liegt vor



Quelle: de.fotolia.com

Die Flughafen Zürich AG (FZAG) hat erstmals in einem Bericht an das Bundesamt für Zivilluftfahrt die Fluglärmbelastung nach den Vorgaben der Lärmschutzverordnung ausgewiesen. Im Jahr 2015 wurde die zulässige Lärmbelastung am Tag weitgehend eingehalten. In der Nacht wurden aber teils massive Überschreitungen festgestellt. Für den nächsten Bericht über das Jahr 2016 muss die FZAG konkrete Massnahmen prüfen, mit denen die Situation verbessert werden soll.

www.bazl.admin.ch

Aussenwirtschaft

KMU-Exportperspektiven 3. Quartal 2017: Freihandelsabkommen beschleunigen Exportwachstum

Die exportorientierten Schweizer KMU blicken weiterhin positiv in die Zukunft. Gemäss der aktuellen Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zur Exportstimmung rechnet

rund die Hälfte aller KMU auch im 3. Quartal 2017 mit steigenden Exporten. Das Credit Suisse Exportbarometer liegt nur unwesentlich tiefer als zum höchsten Zeitpunkt der letzten zehn Jahre. Die Ergebnisse lassen auf ein solides Exportwachstum für die Schweizer Wirtschaft schliessen. Getrieben wird die Entwicklung von Wachstumsimpulsen aus Europa und den USA. Die Schweiz hat in den letzten 25 Jahren das Netz an Freihandelsabkommen (FHA) kontinuierlich ausgebaut. Mit deutlich positiven Auswirkungen: Nach Inkrafttreten eines FHA steigt das Exportwachstum im Schnitt stärker als zuvor. Über ein Fünftel aller Exporte geht mittlerweile in FHA-Partnerländer.

www.s-ge.com/exportperspektiven

Kostenlose individuelle Exportberatung

Sie möchten exportieren und suchen noch detaillierte Informationen? Die Berater und Länderexperten von Switserland Global Enterprise (S-GE) gehen in einem ersten persönlichen Beratungsgespräch individuell auf Ihre Exportpläne ein und bewerten die Möglichkeiten Ihres Unternehmens im Zielmarkt. Die Basisberatung gehört zum Service public und ist für Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen kostenlos.

Die Termine finden Sie im beiliegenden Flyer oder unter:

www.s-ge.com/laenderberatung

Juli 2017: Wachstumstempo der Exporte drosselt sich



Quelle: de.fotolia.com

Die Exporte legten im Juli 2017 arbeitstagsbereinigt zwar um 4,5% zu, verloren aber im Vergleich zu den beiden Vormonaten an Dynamik. Derweil glitten die Importe leicht ins Minus (-0,5%). Die Handelsbilanz wies einen hohen Überschuss von 3,6 Milliarden Franken aus.

www.ezv.admin.ch

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Information zum neuen Datenschutzgesetz der EU

Montag, 30. Oktober 2017, 16.30 bis ca. 18.00 Uhr, Kaufleuten, Zürich

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) wird in weniger als einem Jahr, am 25. Mai 2018, direkt geltendes Recht in allen Mitgliedstaaten der EU. Der Anwendungsbereich der EU-DSGVO ist sehr weit und reicht über die Grenzen der EU hinaus. Die Verordnung wird deshalb auch für eine Mehrheit der Unternehmen mit Sitz in der Schweiz anwendbar sein. Angesichts der schwerwiegenden Sanktionen bei Verstössen gegen die neuen Vorschriften sind die betroffenen Schweizer Unternehmen gut beraten, die Einhaltung dieser neuen Vorschriften ernst zu nehmen. Die Referenten werden die wichtigsten Neuerungen vorstellen und Empfehlungen zum Umgang mit der EU-DSGVO aus der Schweizer Perspektive geben.

Es referieren Dr. Nicolas Mosimann, LL.M., und Dr. Cornelia Stengel, beide Partner bei Kellerhals Carrard, u.a. Basel und Zürich.

Der VZH führt diese Veranstaltung zusammen mit der Zürcher Handelskammer (ZHK) und der Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland (VSUD) durch. Der Besuch ist für Mitglieder dieser drei Organisationen kostenlos. Anmeldung via:

www.vzh.ch oder info@vzh.ch

Mitglieder von ZHK und VSUD geben beim Erfordernis der Mitgliedsnummer „ZHK“ bzw. „VSUD“ ein oder berufen sich bei der Anmeldung per E-Mail auf die Mitgliedschaft in den jeweiligen Verbänden.

Export-Lehrgänge von Conceptum GmbH Lehrgang Dipl. Aussenhandelsassistent/in Export-Import Oktober 2017

Aufgrund der grossen Nachfrage startet die Firma Conceptum GmbH bereits am 27. Oktober 2017 wieder den spannenden Lehrgang Dipl. Aussenhandelsassistent/in Export - Import. Der Lehrgang wird in Zusammenarbeit mit einer grossen Schweizerbank sowie mit einem der weltgrössten Logistik-Dienstleister durchgeführt, dauert ca. 3 Monate und umfasst 71 Lektionen inklusive einer Themenreise. Die praxisorientierten Lehrgangsinhalte behandeln Themen wie Trans-

portdokumente, Ursprungszeugnisse, Warenverkehrsbescheinigung EUR-1, Tarifierung im TARES, Incoterms 2010®, Zollabwicklung, allgemeine Rechtsfragen im Aussenhandel sowie See- und Luftfrachtabwicklung. An der Themenreise erleben die Teilnehmer „live“ die Abwicklung des internationalen Fracht-Containerverkehrs der Rheinschiff-Fahrt in Basel.

Mehr Informationen zum Lehrgang finden Sie unter:

www.conceptum.ch

5. Swiss Green Economy Symposium

Montag, 30. Oktober 2017, Kongresszentrum, Winterthur

Lernen Sie Ideen und Innovationen zu den zentralen Herausforderungen ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit kennen. Lassen Sie sich von führenden Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Forschung inspirieren und werden Sie selbst zum Smart Change Maker. Profitieren Sie von einem exzellenten Programm mit Keynotes, Podien und spannenden Innovationsforen.

www.sges.ch

Save the date:

8. Innovationstagung

«KMU im digitalen Wandel – Wie machen wir den Nachwuchs fit für die Zukunft?»

Donnerstag, 9. November 2017

go tec! Labor, Neuhausen am Rheinflall



Quelle: de.fotolia.com

Ziel der Veranstaltung ist, kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), Bildungseinrichtungen sowie den geladenen go tec! Partnern aufzuzeigen, wie die Digitalisierung Arbeit und Bildung radikal verändert und wie sich regionale KMU und Bildungsinstitutionen mit einer Erweiterung des Aus- und Weiterbildungsangebots im Umgang mit neuen Technologien darauf vorbereiten. Des Weiteren sollen für die Teilnehmer Ansätze skizziert werden, wie sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

vorausschauend digitale Schlüsselkompetenzen vermitteln und lehren können. Experten aus Industrie und Bildung präsentieren Trends, neuste Entwicklungen und Umsetzungsmöglichkeiten.
www.its.sh.ch

Leadership-Forum der Flughafenregion Zürich

**Dienstag, 19. September 2017,
Hallenstadion, Zürich**

Das Leadership-Forum soll Firmeninhaber und Führungspersonen auf den Wandel in der Berufswelt und im Arbeitsleben vorbereiten. Was braucht eine erfolgreiche Führung heute und morgen? Erhalten Sie von erfolgreichen Unternehmern Antworten und Anregungen dazu, wie man eine bessere Führungskultur in die Firmen bekommt, wie Sie diese mit Ihrem Wirken beeinflussen können und welche weiteren zukünftigen Chancen und Herausforderungen bevorstehen. Bereits am Nachmittag haben Sie optional die Möglichkeit am Leadership-Seminar teilzunehmen, bevor Sie dann zum Hauptprogramm ab 16.00 Uhr mit fünf Top-Referenten übergehen.

Alle Informationen sowie das Programm finden Sie auf:
www.events.frzh.ch

Exportseminar: Zertifizierung und Produktzulassung in Russland bzw. in der Eurasischen Wirtschaftsunion

**Donnerstag, 21. September 2017,
Technopark, Zürich**

Russland bzw. die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) sind attraktive Exportmärkte auch für Schweizer Unternehmen. Um Ihre Produkte dort anbieten zu können, müssen Sie allerdings spezielle Produktzulassungen bzw. Zertifizierungen nachweisen. Dazu gehören vor allem GOST- und TR-Zertifikate (Technische Regulierung). Sie kennen die SGS als weltweit führendes Zertifizierungsunternehmen. Auch für den EAWU-Markt bringen wir langjährige Erfahrung mit und sind in diesen Ländern vertreten. Gerne informieren wir Sie über aktuelle Anforderungen und Änderungen bei GOST, TR und der Produktregistrierung, den Voraussetzungen für die Produktzertifizierung, kurz: über alles, was Sie für einen erfolgreichen Export in diese Zielmärkte wissen müssen.

Eine detaillierte Agenda und das Anmeldeformular finden Sie hier:

www.sgsgroup.de

Seminare FineSolutions AG

Seminare, Zürich

Ganztagesseminar:

Donnerstag, 7. Dezember 2017

Präferenzialer Warenumsprung – so freuen Sie sich und Ihr Kunde

Halbtagesseminare:

Donnerstag, 2. November 2017

Tarifierung – so bringen Sie Licht in den Dschungel (Vormittag)

Importabwicklung - so klappt der Import wie am Schnürchen (Nachmittag)

Mittwoch, 15. November 2017

Exportabwicklung - so kommen Ihre Exporte immer gut an (Vormittag)

MWST und EU-Verzollung - Dreiecksgeschäft im Quadrat (Nachmittag)

Donnerstag, 16. November 2017

eVV Import - so gelingt der Umstieg (Vormittag)

Importabwicklung - so klappt der Import wie am Schnürchen (Nachmittag)

www.finesolutions.ch

ZHK intern

ZHK Events

LUNCH TALK

**STEUERVORLAGE 17:
ZÜRICH - GEWINNER
ODER VERLIERER?**

**Montag,
2. Oktober 2017,
11.30 Uhr
Rooftop@CityHaus,
Talacker 50, Zürich**

**Weitere Informationen zum Anlass
und zur Anmeldung finden Sie im
beiliegenden Flyer oder auf:**
www.zhk.ch/lunchtalk_steuervorlage17

Neue ZHK-Mitglieder

ZFEB+ GmbH

(ehemals Zollberatung für KMU Claudia Feusi), Oberglatt (Zürich-Flughafen)

Als unabhängiges Beratungs- und Bildungsunternehmen, das sich auf Zollrechtsfragen in der Schweiz und im Ausland spezialisiert hat, unterstützt ZFEB+ seit vielen Jahren Schweizer Unternehmen mit vielseitigen Zolldienstleistungen. Das einmalige Team besteht aus ehemaligen Mitarbeitern der Zollverwaltung, Spedition und Industrie. Dadurch wird eine umfassende Betrachtungsweise zollrechtlicher Fragestellungen sichergestellt. Zollrechtliche Anforderungen werden jeweils individuell anhand firmenspezifischer Ausgangslage betrachtet und risikoorientiert umgesetzt mit dem Ziel betriebswirtschaftlicher Effektivität. Das Angebot von ZFEB+ umfasst u.a. firmenspezifische Inhouse-Seminare, Ursprungsprüfungen, Durchführung von Warentarifierungen, Expertisen, Begleitung bei Zollkontrollen, Digitalisierung von Zollprozessen sowie Umsetzung von Anforderungen der Exportkontrolle von Dual Use Gütern oder der Importmehrwertsteuer. Dank fundiertem Knowhow erzielt ZFEB+ tagtäglich Kosteneinsparungen bei Kunden. Zu diesen gehören sowohl kleinere und grössere KMU's, internationale Grosskonzerne mit dem Ziel einer zollrechtskonformen, effizienten sowie digitalen Supply Chain, als auch Berufsverbände und Bildungsanbieter im Bereich Supply Chain Management, internationaler Handel, Import und Export.

www.zollschule.ch

Belimed AG, Zug

Belimed ist ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für den Bereich Infection Control. Mit seiner über 45-jährigen Erfahrung bietet Belimed qualitativ hochwertige Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationssysteme für die Bereiche Medical und Life Science. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiter in zehn Ländern und ist mit einem Netz von eigenen Vertriebsgesellschaften und autorisierten Partnern in mehr als 80 Ländern vertreten. Unsere Produktionsstätten befinden sich in der Schweiz, in Deutschland und in Slowenien. 30.000 Belimed Anlagen, die bei Kunden weltweit installiert sind, bereiten jährlich mehr als 150 Millionen Instrumentensiebe auf. Wir liefern innovative Systemlösungen für die zentrale Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA/AEMP), die dazu beitragen, die Sicherheit für Patienten und Personal zu verbessern. Wir konzentrieren uns auf die Bedürfnisse unserer Kunden, verwenden die neuesten Technologien und bieten einen umfassenden Service und Support, um

sicherzustellen, dass Ihre Belimed Anlage über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg zuverlässig arbeitet.

www.belimed.com

PREVAS AG, Zürich

PREVAS AG ist ein Generalunternehmer für Pensionskassen. Mit 30jähriger Erfahrung und attraktiven Konditionen bieten wir eine umfassende Administration für die berufliche Vorsorge Ihres Personals. Heute betreut die PREVAS AG 86 Vorsorgeeinrichtungen mit einem Bestand von rund 20'000 versicherten Personen. Auf die Versicherungsverwaltung als Grunddienstleistung lassen sich die Zusatzmodule Buchführung & Jahresrechnung, Zahlungsdienste und schliesslich die Tätigkeit des Pensionsversicherungsexperten aufbauen. Bei uns erhalten Kunden alles, was sie für ihre Personalvorsorge wirklich brauchen: à la carte, verständlich und kostengünstig. Wir arbeiten mit attraktiven Jahres-Pauschalen. Unsere Kunden wissen bereits am Anfang was es kostet, nicht erst am Schluss. Als Alternative zur eigenständigen Pensionskasse bieten wir für Ihr Personal den Anschluss an unsere PREVAS Sammelstiftung an: Mit dieser Lösung haben Sie fast die gleiche Flexibilität wie mit einer eigenen Pensionskasse, aber viel weniger Aufwand.

www.prevas.ch

TEMAS AG, Zürich

TEMAS AG ist ein innovativer Anbieter von Beratung, Schulungen und Realisierungen im Bereich Technologie und Management. Der neue Geschäftsführer und Besitzer, Herr Andreas Halbleib brachte die langjährige Schweizer Firma an den Technopark Zürich. Hier bietet die Firma KMU's, Startup Unternehmen ihre Unterstützung an, bzw. arbeitet erfolgreich an EU Forschungsprojekten. Die Temas AG blickt auf eine 23-jährige, äusserst erfolgreiche Tätigkeit in der Schweiz zurück. Das dort erworbene Knowhow im Bereich des Technologietransfers und insbesondere im Sicherheitsbereich der Nanotechnologie wird durch neue Elemente aus dem modernen Management ergänzt. Die Temas AG zeichnet sich durch ein holistisches Beratungskonzept aus. Technologie und Management werden immer zusammen betrachtet und somit Lösungen aus einer Hand offeriert. Herr Halbleib, selbst Maschinenbauingenieur, bringt 25 Jahre Erfahrungen aus dem Topmanagement der internationalen Grossindustrie mit. Unter anderem war er einer der wichtigsten Architekten des LafargeHolcim Mergers. Er war verantwortlich für die Zusammenführung der verfahrenstechnischen Prozesse und des Know-How's beider Firmen. Neben der Bera-

tung von technologischen Fragen, umfasst das Beratungsportfolio aktuelle Wirtschaftsthemen wie: Change-Management, Leadership-Development, M&A, Organisationsentwicklung, und Digital 4.0. Die TEMAS AG setzt bewusst auch unkonventionelle Mittel ein. Auf Wunsch bietet die TEMAS auch Führungskräfte Aus- und Weiterbildungen im Outdoor Bereich an.

www.temas.ch

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Kühne + Nagel plant Logistikköpfung für Daimler

Der Logistikkonzern Kühne + Nagel hat einen Auftrag von der Daimler-Tochter Mercedes-Benz Vans in den USA erhalten. Er wird eine moderne Logistikköpfung für ein neues Produktionswerk in Charleston realisieren.

DKSH unterstützt Laserhersteller

DKSH hat mit DEKA Japan eine exklusive Vertriebsvereinbarung abgeschlossen. Demnach wird das Zürcher Unternehmen den Hersteller von Lasersystemen beim Marketing, der Logistik und dem Vertrieb in Japan unterstützen.

Emerson stellt neuen Gasreinheitsanalysator vor

Der neue Gasreinheitsanalysator Rosemount CT5800 von Emerson kann gleichzeitig zwölf Komponenten testen. Dadurch können Kosten gesenkt sowie die Geschwindigkeit und Genauigkeit verbessert werden.

Allianz Suisse berücksichtigt Nachhaltigkeit

Die Allianz Suisse überprüft ihr handelbares Anlagevolumen künftig systematisch auf Nachhaltigkeitschancen und -risiken. Die bestehenden Auswahlkriterien werden um ökologische, soziale und ethische Standards ergänzt.

Swiss Life erzielt mehr Gewinn

Der Zürcher Lebensversicherer Swiss Life konnte seinen Gewinn im ersten Halbjahr steigern. Gleichzeitig gingen die Prämienentnahmen leicht zurück. Insgesamt sieht sich der Konzern auf Kurs.

Flughafen Zürich bedient mehr Fluggäste

Zürich - Die Zahl der Passagiere am Flughafen Zürich ist im Juli im Jahresvergleich weiter gestiegen. Auch beim Frachtaufkommen legte der Flughafen zu. Die Zahl der abgewickelten Flüge nahm dagegen ab.

Coop lanciert Insekten-Burger von Essento

Das Zürcher Start-up Essento entwickelt und vermarktet Spezialitäten aus Insekten. Zwei seiner Produkte auf Mehlwurmbasis werden nun über die Detailhandelsgruppe Coop vertrieben.

ZKB will Anlagegeschäft stärken

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) weitet ihr Beratungsangebot im Private Banking aus. Der Fokus liegt dabei auf Beratungskunden, wie Private-Banking-Chef Christoph Weber in einem Medienbericht erklärt.

Siemens Schweiz-Chef wirbt für Digitalisierung

Siemens hat unter dem Frankenschock weniger gelitten, diesen aber trotzdem gespürt und so etwa auch die Pläne beim Neubau in Zug angepasst. Die Digitalisierung sieht Siemens Schweiz-Chef Siegfried Gerlach als Chance, jedoch nicht ohne Gefahren.

Klingelberg fährt mit Innovationsoffensive zur EMO

Das Zürcher Maschinenbauunternehmen Klingelberg wird auf der Werkzeugmaschinen-Weltausstellung (EMO) in Hannover im September seine jüngsten Entwicklungen bei der Fräs- und Schleiftechnik vorstellen. Dazu gehört auch die digitale Unterstützung der Prozesse.

Conzzeta weist gutes Halbjahresergebnis aus

Der Zürcher Mischkonzern Conzzeta hat Umsätze und Gewinne im ersten Semester 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern können. Zuwächse wurden dabei vor allem im Segment Blechbearbeitung erzielt. Das Segment Sportartikel bleibt Verlustgeschäft.

Swiss kann Auslastung weiter steigern

Die Zahl der von Swiss beförderten Passagiere ist im Juli im Jahresvergleich erneut gestiegen. Gleichzeitig sank die Anzahl der von Swiss durchgeführten Flüge. Deren Auslastung stieg entsprechend.

EKZ planen grössten Batteriespeicher der Schweiz

Am Standort der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) in Volketswil entsteht der grösste Batteriespeicher der Schweiz. Mit einer Maximalleistung von 18 Megawatt soll er zur Stabilisierung des Stromnetzes beitragen.

Britische Neuregelung senkt Gewinn bei Zurich

Eine gesetzlich erforderliche Aufstockung der Reserven hat beim Versicherungskonzern Zurich für einen Gewinnrückgang im ersten Quartal geführt. Eine deutliche Gewinnsteigerung im zweiten Quartal glich dies jedoch im Halbjahresergebnis aus.

Marc Baumann wird CEO von Swiss Casinos

Der Direktor von Swiss Casinos Zürich wird ab 2018 CEO von Swiss Casinos. Er folgt auf Peter Meier, der Ende Jahr aufgrund seines Alters zurücktritt.

Swisscard integriert Samsung Pay

Kunden des Kreditkartenanbieters Swisscard können künftig die mobile Bezahlösung Samsung Pay nutzen. In einer ersten Phase funktioniert Samsung Pay dabei nur mit gewissen Kartenprodukten der Credit Suisse-Tochter.

UBS ist grösster Vermögensverwalter der Welt

Laut einer Studie des britischen Beratungsunternehmens Scorpio verwaltet die UBS fast 2,1 Billionen Dollar von reichen Privatkunden und ist damit der weltweit grösste Vermögensverwalter. Platz zwei belegt die Bank of America.

Julius Bär eröffnet neue Standorte in Grossbritannien

Die Zürcher Privatbank Julius Bär will drei neue Standorte in Manchester, Leeds und Glasgow eröffnen. Damit sollen Kunden ausserhalb von London besser bedient werden können.

Bucher profitiert von besserer Marktstimmung

Auftragseingang, Nettoumsatz, Betriebsergebnis und Gewinn bei Bucher Industries sind im ersten Halbjahr 2017 im Vergleich zur Vorjahresperiode gestiegen. Bis auf Bucher Specials entwickelten sich alle Divisionen des Fahrzeugherstellers positiv.

IBM erreicht Rekord bei Bandspeichern

Experten am IBM-Forschungszentrum in Rüschlikon haben gemeinsam mit Sony Storage einen neuen Rekord bei der Speicherdichte von Magnetbändern erzielt. Sie machen damit eine 20-mal höhere Kapazität bei Bandspeichersystemen möglich.

Sharp lanciert Online-Shop für Unternehmen

Im Sharp Energy Shop können Vertriebspartner und Installateure aus dem kompletten Energielösungsportfolio von Sharp einkaufen. Für Kunden des Elektronikkonzerns ausserhalb Europa ist weiterhin die Vertriebsabteilung Ansprechpartnerin.

Aduno ist mit Halbjahr zufrieden

Die auf bargeldloses Zahlen spezialisierte Zürcher Aduno Gruppe blickt auf ein gutes Halbjahr zurück. Ohne Einbezug der Sondereffekte konnte das Unternehmen sein Ergebnis deutlich steigern.

Credit Suisse legt kräftig zu

Nach einem Verlust im Vorjahreshalbjahr weist die Credit Suisse im ersten Semester 2017 wieder hohe Gewinne aus. Gleichzeitig kann die Grossbank ihre Kosten deutlich senken.

Mettler-Toledo bleibt auf Erfolgskurs

Der Präzisionsinstrumentehersteller Mettler-Toledo konnte seinen Umsatz und die Gewinne auch im zweiten Quartal deutlich steigern. Für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen eine Bestätigung der positiven Entwicklung.

Sika erzielt Rekordumsatz

Sika hat im ersten Semester 2017 einen neuen Umsatzrekord erwirtschaftet. Auch die Gewinne konnten im Jahresvergleich deutlich gesteigert werden. Insgesamt strebt der Zuger Spezialitätenchemiekonzern 6 Milliarden Franken Umsatz für 2017 an.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews



Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an. Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise. Redaktionsschluss der nächsten ZHK-Mitteilungen (Ausgabe 10/17):

Freitag, 15. September 2017

